

LERNPROBLEME NACH KREBS IN DER KINDHEIT

Dass sich Krebs im Kindes- oder Jugendalter negativ auf die Schullaufbahn auswirkt, kann an längeren Fehlzeiten in der Schule und/oder an verminderten Kraftreserven liegen. Zu einer direkten Folge der Erkrankung gerät verminderte Lernfähigkeit, wenn zum Beispiel das Gehirn bestrahlt werden musste oder andere Maßnahmen die Konzentrations- und Denkfähigkeit sowie das Gedächtnis beeinträchtigen. Eltern und Lehrer sollten sich über aufkommende Lernprobleme klar werden, damit die betroffenen Kinder und Jugendlichen jede mögliche Unterstützung erhalten.

Außerdem sollte jeder junge Mensch, der eine Krebserkrankung durchgemacht hat und auf Schulprobleme stößt, im Rahmen der Nachsorge bei einem Kinderpsychologen vorstellig werden. Dieser führt Intelligenztests durch und prüft die schulischen Fähigkeiten. Auch wenn das erste neuropsychologische Gutachten normal ausfällt, sollten Eltern und Lehrer aufmerksam bleiben. Weitere Gutachten können notwendig werden, wenn das Kind oder der Jugendliche ernsthafte Probleme in der Schule bekommt. Außerdem werden wiederholte Untersuchungen empfohlen, wenn wichtige schulische Ereignisse anstehen, wie zum Beispiel der Wechsel auf die weiterführende Schule oder auch die Planung der weiteren beruflichen Ausbildung.

URSACHEN VON LERNPROBLEMEN

Zu den Faktoren, die bei Kindern und Jugendlichen zu Schwierigkeiten in der Schule führen können, gehören:



- Krebsdiagnose in sehr jungem Alter
- häufiges oder längeres Fehlen in der Schule
- Lernprobleme bereits vor der Krebsdiagnose
- Energiemangel im Zuge einer Krebsbehandlung
- Hör- oder Seh-Beeinträchtigungen im Zuge einer Krebsbehandlung
- körperliche Behinderungen als Folge einer Krebsbehandlung
- eine Krebstherapie, die das zentrale Nervensystem beeinträchtigt.

KRITISCHE TUMOREN UND THERAPIEN

Vor allem Kinder und Jugendliche, die an einer der folgenden Krebsarten leiden, erhalten mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Behandlung, die Lern- und Gedächtnisleistung beeinträchtigen:

- Gehirntumoren
- Tumoren im Augen- oder Ohrbereich
- Akute lymphoblastische Leukämie (ALL)
- Non-Hodgkin-Lymphom (NHL).

FOLGENDE THERAPIEN ERHÖHEN DAS RISIKO VON LERNPROBLEMEN:

- Methotrexat, wenn es in hohen Dosen intravenös verabreicht oder in die Rückenmarksflüssigkeit injiziert wird (intrathekal oder intraventrikulär)
- Cytarabin – wenn es in hohen Dosen intravenös verabreicht wird
- eine Operation am Gehirn
- eine Strahlenbehandlung im Bereich des Schädel oder als Ganzkörperbestrahlung.

WELCHE LERNPROBLEME KÖNNEN AUFTRETEN?

Nicht alle Probleme treten unmittelbar nach der Behandlung auf, einige zeigen sich vielleicht erst Jahre später. Betroffen sind oft folgende Bereiche:

- Handschrift
- Rechtschreibung
- Lesen
- Wortschatz
- Mathematik
- Konzentration
- Aufmerksamkeitsspanne
- Fähigkeit, Aufgaben rechtzeitig zu beenden
- Gedächtnis
- Planen
- Organisieren
- Problemlösung
- Sozialverhalten.

WIE KANN MAN BEI LERNPROBLEMEN HELFEN?

Zunächst sollten Schulverantwortliche davon überzeugt werden, womöglich Lehrpläne umzuschneiden, um die besondere Situation des Schülers/der Schülerin zu berücksichtigen.

Außerdem können folgende Maßnahmen Kindern und Jugendlichen mit Lernproblemen nach einer Krebserkrankung helfen:

- Sitzplatz im vorderen Teil des Klassenzimmers
- Vermeidung von Schreibaufgaben, soweit möglich
- Einsatz einer Computertastatur statt handschriftlicher Notizen
- Nutzung eines Taschenrechners im Mathematikunterricht
- Abänderung von Prüfungsanforderungen (zusätzliche Zeit, mündliche statt schriftliche Prüfungen)
- Bereitstellung eines Tutors im Unterricht
- Zugang zu einem Fahrstuhl wenn eine Behinderung bzw. starke körperliche Einschränkungen vorliegen
- mehr Zeit für den Klassenraumwechsel
- Lehrbücher in doppelter Ausführung, so dass jeweils eines zu Hause verbleibt um das Gewicht der Schultasche herabzuschrauben.